

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 13

Rubrik: Adalbert!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FREUNDLIEB

„Im Februar hät mi Frau nüd eso vill gredt wie suscht.“

„Wieso das?“

„Jedefall will de Februar nume achtezwänzg Täg hät!“

(Anmerkung der Redaktion: Humor ist wenn man trotzdem lacht.)

Ironie des Schicksals

Es wohnten zwei Parteien in einem besseren Mietshause, aber nicht friedlich, denn sie konnten einander nicht ausstehen. Und ein jedes wurde beim Hausbesitzer vorstellig: «Hinaus mit dem andern!» Der Hausbesitzer wollte es mit keinem verderben und empfahl Verträglichkeit. Entrüstung beiderseits — darauf kündigte ein jedes und fand nach sauren Bemühungen (der Leser

kann sich diese bei den heutigen Wohnverhältnissen vorstellen) eine ihm zugesagende Wohnung. Erleichtertes Aufatmen, triumphierende, vielsagende Blicke, wenn man sich vor dem Umzug noch zufällig begegnete: «Dich bin ich endgültig los.»

Nach der «Züglete» stellte sich heraus, daß beide Parteien sich wiederum in ein und demselben Hause, einem

schönen Neubau, eingemietet hatten! Das übrige kann man sich leicht ausmalen.

J. A.

Adalbert!

Warum lässest Du nichts mehr von Dir hören?

Schreibe uns doch Deine Adresse, Du hast noch Honorar zu gut.

Dein Eustachius.